

Die Katechismuspredigten von Dr. H. F. Kohlbrügge

von H. Boele

aus dem Niederländischen übersetzt von Klaus van Bürck

„Es ist noch keinem Menschen geglückt, Gottes Wahrheit besser und deutlicher auszulegen, als dies im Heidelberger Katechismus geschehen ist“, so Kohlbrügge in einer Predigt.¹ Er betrachtet diese Schrift als ein kostbares Geschenk an Gottes Kirche. Als ein Geschenk, das in allem mit Gottes Wort übereinstimmt.

Keine vollständige Erklärung

Verschiedene Predigten aus dem Heidelberger Katechismus (HK) sind von dem Prediger aus Elberfeld überliefert, aber eine vollständige Erklärung dieses Lehrbuches hat er nicht hinterlassen. Das hat mit der Tatsache zu tun, dass Kohlbrügge nicht die Gewohnheit hatte, im Abendgottesdienst aus dem HK zu predigen. Im zweiten Gottesdienst behandelte er in der Regel Fortsetzungsreihen, zunächst über den Propheten Jesaja und nach ungefähr sechs Jahren folgte der Brief an die Hebräer.² Im Jahr 1855 schloss er die Predigtreihe über dieses Bibelbuch ab. Aber auch dann ging er nicht dazu über, den HK der Predigt zugrunde zu legen. Dieses bestätigt auch J. van Lonkhuyzen in seiner Dissertation: „Kohlbrügge predigte gewöhnlich direkt aus der Heiligen Schrift, nur selten aus dem Katechismus. Wohl wurde dieser in den Predigten beständig zitiert, aber er wurde dennoch nicht regelmäßig behandelt. Das ist zu bedauern.“³ Dennoch hatte Kohlbrügge hohe Achtung vor dieser Schrift. Seiner Gemeinde gab er einst diese Worte mit: „Laßt es euch ein Ringen werden mit Gott, daß ER euch und euer ganzes Haus regiert durch den Heiligen Geist und dann ist das erste, was auf den Tisch kommt, Gottes Wort und der Katechismus“.⁴

In Bruchstücken

Kohlbrüggens Tagebuchnotizen bestätigen dieses Bild. Seine Notizen lassen erkennen, dass er den HK nur fragmentarisch behandelt hat. Aus einer geordneten Übersicht aller Kohlbrügge-Predigten, die er während der ersten sechs Jahre seiner Zeit in Elberfeld hielt (von nahezu allen Sonntagen ist bekannt, worüber er in dieser Zeit gepredigt hat) geht hervor, dass er am 31. Mai 1852, am zweiten Pfingsttag, zum ersten Mal aus diesem Lehrbuch predigte. Kohlbrügge war damals bereits seit fast sechs Jahren in Elberfeld als Pastor tätig. An diesem Festtag widmete er sich dem 19. und 20. Sonntag, den Fragen 51 und 53. Kohlbrügge stellt die Frage 53: *„Was glaubst du vom Heiligen Geist?“* und im engen Zusammenhang die Frage 51:

1 Das Zitat stammt aus der Katechismuspredigt *„Das Bekenntnis von Gottes Wahrheit“* mit Bezug auf die ersten Fragen des Heidelberger Katechismus, H. F. Kohlbrügge, *Der einfache Heidelberger*, S. 113, Houten 1990.

2 Vom 14. Juni 1846 an bis ins Jahr 1852 predigte Kohlbrügge abends über Jesaja. Diese Predigten sind leider verloren gegangen. Danach predigte er von 1852-1855 über den Hebräerbrief. Diese Predigten wurden im *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid* gedruckt und später vom Verlag Den Hertog in Houten herausgegeben.

3 J. van Lonkhuyzen, *Hermann Friedrich Kohlbrügge en zijn prediking*, S. 293, Wageningen, 1905.

4 *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1890, Nr. 24.

„Was nützt uns diese Herrlichkeit unseres Hauptes Christus?“ In der Einleitung zu dieser Predigt sagt er, dass diese letzte Frage *„eine der wichtigsten Fragen unseres Heidelberger Katechismus ist“* und *„wir können diese Frage nicht oft genug stellen und wir müssen darauf, sollen wir selig werden, die Antwort geben können, die der Katechismus gibt“*. Diese Predigt ist in der bekannten Sammlung *„Feeststoffen“* enthalten.⁵ Seit diesem Jahr 1852 wählte Kohlbrügge hin und wieder den HK als Stoff für seine Predigten. So predigte er am Himmelfahrtstag 1854 über den Glaubensartikel: *„Aufgefahren gen Himmel“* und brachte in dieser Predigt Frage und Antwort 46 zur Sprache. Am darauf folgenden Sonntag den 28. Mai unterwies er seine Gemeinde über den Artikel *„Sitzend zur rechten Hand Gottes“* und widmete sich den Fragen und Antworten 50 und 51. Im selben Jahr predigte Kohlbrügge noch einmal aus dem HK, nämlich über die Fragen und Antworten 75-81 als Vorbereitungspredigt zum Heiligen Abendmahl.⁶

Keine Struktur

Bei der Inventarisierung aller Katechismuspredigten von Kohlbrügge fällt auf, dass in der Tat keine Struktur aufgezeigt werden kann, auch die Häufigkeit ist jedes Jahr wieder anders. 1856 behandelte er dieses Lehrbüchlein fünfmal, ein Jahr später neunmal, aber 1861 predigte Kohlbrügge nur einmal aus dem HK. Es fällt auf, dass Kohlbrügge 1859 vier Wochen hintereinander eine Predigtserie von acht Meditationen über den 1. Sonntag hielt: Sechsmal predigte er über Frage und Antwort 1 und zweimal über Frage und Antwort 2.

Der 1. Sonntag

Die sechs Predigten über Frage und Antwort 1 wurden am 7., 14. und 21. August 1859 gehalten. Was die Motivation war, dass Kohlbrügge gerade jetzt über diesen Stoff predigen wollte, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Vielleicht wollte er seine Gemeinde trösten, weil die Cholera in Elberfeld ausgebrochen war. Davon wurde in der 5. Predigt einiges berichtet. Oder war das mehr oder weniger zufällig? Auf jeden Fall ist es nicht einfach zu ermitteln. Die Cholera traf leider auch einige Mitglieder von Kohlbrüggens Gemeinde; dies ist festzumachen an einer Predigt vom 28. August. Kohlbrügge predigte morgens aus Hosea 14, 1^a und 2 und rief die Gemeinde zur Bekehrung auf: *„Bekehrt Euch! Das ist Gottes Stimme zu Euch. Wohlan, Gott ist uns so gnädig gewesen, dass es ein Wunder ist in unseren Augen. Zählen wir die Glieder in unserer Gemeinde und wir vermissen noch niemand, außer einem Kind und noch einem anderen Kind, das mit der ersten Frage und Antwort des Heidelberger Katechismus hinging. Die übrigen blieben von der Pestilenz verschont.“*⁷

Diese sechs Predigten erschienen unter dem Titel: Der einige Trost im Leben und im Sterben. Sechs Predigten über die erste Frage und Antwort des Heidelberger Katechismus. Die *„Vereeniging tot uitgave van gereformeerde geschriften“* (Verein zur Herausgabe reformierter Schriften) hat diese Predigten erstmals auf Niederländisch veröffentlicht. Sie wurden 1941

5 H. F. Kohlbrügge, *Feeststoffen*, 1942.

6 Am 16. Juli behandelte Kohlbrügge die Fragen und Antworten 75-81. Diese Predigt wurde veröffentlicht im *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1890, Nr. 8 & 9.

7 S. *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1895, Nr. 6. Aus dem Archiv der Niederländisch-reformierten Gemeinde (NRG) geht hervor, dass jedoch mehrere Kinder an dieser Epidemie gestorben sind. Archivar Klaus van Bürck: *„Vom 22.8. bis zum 31.8.1859 wurden auf unserem Kirchhof 5 Kinder beerdigt, davon 3 an einem Tag (22.8.1859).“*

in einem Sammelband von Katechismuspredigten unter dem Titel: „*Der einfache Heidelberger*“ herausgegeben.⁸

Der einfache Heidelberger

Wie oft Kohlbrügge aus dem HK gepredigt hat, ist nicht genau bekannt. Seine Tagebuchaufzeichnungen beinhalten keine vollständige Übersicht aller Texte, über die er gepredigt hat. Die Daten, die bis jetzt bekannt sind – ungefähr 85 % – zeigen, dass Kohlbrügge 110 Mal aus dem HK gepredigt hat. Einmal behandelte er einen ganzen Sonntag, ein anderes Mal wählte er eine oder zwei Fragen und dann bisweilen aus zwei unterschiedlichen Sonntagen. Die geordnete Übersicht lässt erkennen, dass Kohlbrügge über sechzehn Sonntage nie gepredigt hat. Von den erschienenen Katechismuspredigten sind die meisten in der Sammlung *Der einfache Heidelberger* enthalten. Diese Sammlung wurde von Dr. P. A. van Stempvoort und B. van Ginkel zusammengestellt und erschien zuerst 1941 beim Verleger Callenbach in Nijkerk. Da für diese Veröffentlichung möglichst viele Katechismuspredigten Kohlbrüggens gesammelt wurden, kommt es zum Beispiel vor, dass in ihr vier Predigten über Frage und Antwort 22 und zwei über Frage und Antwort 39 enthalten sind. Darüber hinaus gab es mehrere Predigten, die nie veröffentlicht wurden. Ein Beispiel ist Frage und Antwort 32 des 12. Sonntags: „*Warum wirst aber du ein Christ genannt?*“ Kohlbrügge hat viermal über diesen Abschnitt gepredigt, aber es kam nie zu einer Druckausgabe dieser Predigten.

Niederlande

Kohlbrügge hat wiederholt in den Niederlanden gepredigt. Seine Tagebuchaufzeichnungen zeigen, dass er viermal in den Nachmittagsgottesdiensten aus dem HK gepredigt hat. Vermutlich ist er darum gebeten worden. Am 19. April 1857 predigte er in Zuid-Beijerland über Frage 29 und 30, am 9. August 1857 ging er nach Nieuw-Loosdrecht und behandelte die Frage 86. Am 30. August 1863 predigte er in Fijnaart über Frage 60 und am 20. September 1863 legte er in Hilversum die Frage 56 aus. Leider wurden diese Predigten nicht veröffentlicht.

Der 21. Sonntag

Bei der Inventarisierung aller 110 Katechismuspredigten Kohlbrüggens fällt auf, dass er für den 21. Sonntag ein bemerkenswertes Interesse hatte. Er hat sechzehnmal darüber gepredigt, namentlich der Frage 56 galt sein besonders Interesse: „*Was glaubst du von der Vergebung der Sünden?*“ Leider gibt es nur drei Predigten über diesen Sonntag, die veröffentlicht wurden. Dann folgte der 1. Sonntag mit elf Predigten, danach der 19. Sonntag mit zehn Predigten und schließlich der 22. und 45. Sonntag mit jeweils sechs Predigten. Es gibt vier Sonntage mit vier Predigten und zwei mit drei Predigten. Es bleiben acht Sonntage mit zwei Predigten und siebzehn Sonntage über die Kohlbrügge nur einmal gepredigt hat.

Festtage

Ein auffälliger Aspekt besteht darin, dass Kohlbrügge die Neigung hatte, an den Feiertagen über den HK zu predigen. Wie bereits oben erwähnt predigte Kohlbrügge im Jahr 1854 am

⁸ Diese Veröffentlichung erlebte mehrere Neuauflagen, der zweite bis fünfte Druck erschien 1967 beim Verlag Wever in Franeker. Der sechste Druck erschien 1990 beim Verlag Den Hertog in Houten.

Himmelfahrtstag über den 18. Sonntag, aber solches geschah wiederholt.⁹ Am Sonntag nach Himmelfahrt war der 19. Sonntag ein beliebtes Thema,¹⁰ aber auch der 22. Sonntag: „*Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?*“¹¹ In der Passionszeit des Jahres 1872 widmete sich Kohlbrügge fünf Geboten und setzte seiner Gemeinde auseinander, dass der Herr Jesus durch Seinen Gehorsam unsere Übertretungen gegen alle Gebote gesühnt hat.¹²

Glaubensbekenntnis

Auch bei Gottesdiensten mit Ablegung des öffentlichen Glaubensbekenntnisses wählte Kohlbrügge sehr oft den HK als Ausgangspunkt für seine Predigten. Es war in der Niederländisch-reformierten Gemeinde üblich, dass im Monat August von den Katecheten das Bekenntnis abgelegt wurde. So hielt er am 16. August 1857 eine „Bekenntnispredigt über den Heidelberger Katechismus“. Bei Sonntag, 21. August 1859, notiert Kohlbrügge in seinen Tagebuchaufzeichnungen: „Zwanzig Jünglinge, auch Matthijs und Theodoor Westendorp und zehn Mädchen, auch unsere Nichte Anne Verschuer, legten vor der Gemeinde ihr Glaubensbekenntnis ab.“ Er predigte über den 1. Sonntag. Ein Jahr später predigte er zwei Sonntage hintereinander über „Die Hauptwahrheiten der christlichen Glaubenslehre“.¹³ Im Jahr dieser „Hauptwahrheiten“ entstanden vier Predigten über unterschiedliche Fragen aus dem ganzen Katechismus. Kohlbrügge wollte seine Katecheten und seine Gemeinde auf das reiche Geschenk hinweisen, das Gott uns „in Seiner großen Gnade und Barmherzigkeit schenkte.“ Im Jahr 1866 predigte Kohlbrügge am 19. August zweimal über den Glaubensartikel aus dem 21. Sonntag: „*Was glaubst du von der heiligen, allgemeinen, christlichen Kirche?*“ und 1869 hielt er am 8. August zwei „Bekenntnispredigten nach dem HK“.

Köstliche Antwort

Kohlbrügge hat eine Vorliebe für den 1. Sonntag. Er nennt die erste Frage mitsamt Antwort das Vorportal unseres Bekenntnisses, „eine Frage, die wir bis zu unserem letzten Atemzug lernen sollen. Der ganze Reichtum des seligen Gottes, die ewige Herrlichkeit wird euch darin eröffnet und gleichermaßen in eure Hände gelegt, und wenn ihr euren Katechismus öffnet, steht das alles in voller Pracht und Herrlichkeit vor euch.“ Dieses „Vorportal“ bietet euch wirklich Trost: „Wie geht man durch dieses Leben mit all seinen Mühen und Sorgen? Wie kann man getröstet und mutig seinen Lebensweg gehen wenn die letzte Stunde gekommen ist und das müde Haupt in Friede und Freude niederlegen? Seht! Da habt ihr nun die herrlichste Antwort auf diesen Schrei in der Not: In der ersten Frage und Antwort eures Katechismusses“.¹⁴

9 Am 25. Mai 1854; 25. Mai 1857; 17. Mai 1860 und 29. Mai 1862.

10 Am 28. Mai 1854; 4. Mai 1856; 1. Juni 1862; 8. Mai 1864 und 21. Mai 1871.

11 Am 26. Mai 1867; 10. Juli 1864; 29. April 1866; 26. Mai 1867 und 24. April 1870.

12 Am 18. Februar predigte Kohlbrügge über das 4. Gebot; am 25. Februar über das 6.; am 3. März über das 7.; am 10. März über das 8. und am 17. März über das 9. Gebot.

13 *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1897, Nr. 29-32.

14 Diese Zitate stammen aus der Katechismuspredigt ‚Das Bekenntnis von Gottes Wahrheit‘ mit Bezug auf die erste Frage und Antwort des Heidelberger Katechismus.

Gott hat den Heidelberger geschrieben

Obwohl Kohlbrügge den Katechismus nicht vollständig vor seiner Gemeinde behandelt hat, so nahm dieses Trostbüchlein doch eine besondere Stellung in seinen Predigten ein. Mit großer Regelmäßigkeit zitierte er den HK von der Kanzel aus und pries dieses Büchlein an: „Gott gab in seiner wunderbaren Gnade vor drei Jahrhunderten an seine reformierte Kirche ein Büchlein in Händen, klein vom Umfang, aber reich, o so reich an Inhalt“.¹⁵ In einer anderen Predigt sagte er es so: „Wer gab uns den Katechismus? Den gab uns Vater und Mutter, und sie haben ihn vom Großvater und Großmutter. Aber von wem haben die ihn? Die haben ihn von Blutzeugen, die mit ihrem eigenen Blut bekräftigt haben, dass der Inhalt des Katechismus Wahrheit ist. Was nützt mir aber ein Schatz, wenn ich keinen Gebrauch davon mache? Weiß ich ihn nicht zu gebrauchen, dann muß ich das lernen, damit ich davon Gebrauch machen kann“.¹⁶ Kohlbrügge sagt selbst, dass Gott den Heidelberger geschrieben habe: „Ihr sollt sagen: ‚Ja, die Fragen und Antworten hat Ursinus geschrieben‘. Aber nicht doch: Gott hat es geschrieben, als Ursinus gerade vierundzwanzig Jahre alt war. Es ist die Meinung des Heiligen Geistes.“¹⁷

Tatsächlich lebte der Prediger aus Elberfeld selbst ‚im‘ Katechismus. Am Sonntag nach seinem Tod teilte Dr. Künzli der Gemeinde die Worte mit, die Kohlbrügge noch auf seinem Sterbebett sprach: „Der Heidelberger! – der einfache Heidelberger! Haltet daran fest, meine Kinder! Aus euch selbst könnt ihr keine einzige Wahrheit verstehen, aber dieser Katechismus enthält alles, wie ich es euch gelehrt habe.“¹⁸ Diese Worte aus dem Jahr 1875 gelten auch noch heute und sind ebenso aktuell. Lassen wir uns sie zu Herzen nehmen.

15 *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1893, Nr. 21.

16 *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1893, Nr. 38.

17 *Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der Waarheid*, 1898, Nr. 41.

18 H. van Druten: ‚*Hoe Dr. H.F. Kohlbrügge predikant werd*‘, Leiden, 1884.